

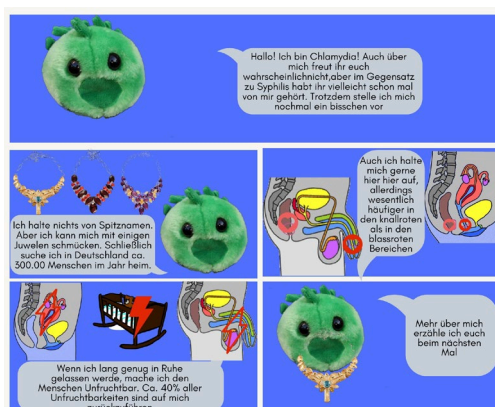
Sachbericht

2020

Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit und Aufklärung
in Westmecklenburg e.V.
- AIDS-Hilfe Westmecklenburg-

Beratung und Betreuung von HIV- Infizierten und AIDS-Kranken, Beratung und Aufklärung der Allgemeinbevölkerung, Prävention

Corona-Comics auf Facebook, Instagram und YouTube 2020



Beratungsstelle Wismar
Zeughausstr. 31
23966 Wismar

Aussenstelle Schwerin
Lübecker Str. 43
19053 Schwerin

Inhalt

	Seite
1. Situationsbeschreibung	3
2. Zielgruppen	
2.1: Allgemeinbevölkerung	5
2.2: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in (Berufs)Schulen, sowie Kinder-, Jugend- und Freizeiteinrichtungen	6
2.3: Hauptbetroffenengruppen (MSM, Drogengebrauchende, Sexarbeiter*innen)	8
2.4: Asylantragstellende, Geflüchtete, Migrant*innen	11
2.5: Multiplikator*innen	11
3. Projektziele und Methoden	
3.1: Beratung zu Infektionsrisiken und AIDS-Ängsten insbesondere zu Möglichkeiten und Aussagefähigkeit der Diagnostik und Vermittlung weitergehender Hilfen	12
3.2: Prävention	16
3.3: Aufsuchende Sozialarbeit	19
3.4: Unterstützung von Selbsthilfegruppen	19
3.5: Beratung und Begleitung von HIV-Positiven und AIDS-Kranken	20
4. Durchgeführte Aktivitäten 2019	22
5. Kooperationspartner*innen	23
6. Fortbildung und Vernetzung	24

1. Situationsbeschreibung

Auch unter den massiven Einschränkungen der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 führte die Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit und Aufklärung in Westmecklenburg e.V. (BSGA) das Projekt erfolgreich durch. Durch die Pandemie waren Öffentlichkeitsarbeit und Präventionsveranstaltungen im Zeitraum von April bis zu den Sommerferien wegen der allgemeinen Schulschließungen sowie im November/Dezember so gut wie nicht möglich. Bis zum Lockdown im Frühjahr 2020 hatten viele Schulen schon im Vorjahr Veranstaltungen für das Frühjahr gebucht. Leider mussten die meisten coronabedingt abgesagt werden. Dennoch konnte die BSGA kurz vor dem Lockdown im Frühjahr und nach den Sommer-Schulferien einige Präventionsveranstaltungen und sogar noch Großveranstaltungen wie WISSENSSTRECKEN und World-Café durchführen.

Die HIV-/STI-Beratungsstelle in Wismar für den Landkreis Nordwestmecklenburg und ihre Aussenstelle für die Landeshauptstadt und den Landkreis Ludwigslust-Parchim in Schwerin betrieb sie unter Pandemiebedingungen. Beratung fand telefonisch und online uneingeschränkt statt. Die persönliche Beratung und Schnelltests waren aufgrund der Verfügungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Beratungsstellen im April und Mai ausgesetzt, wurden jedoch ab Juni 2020 wieder in vollem Umfang aufgenommen. Persönliche Beratungen fanden allerdings mit vorheriger Terminabsprache und unter Hygienemaßnahmen (Mund-Nasenschutz, Fiebermessung etc.) sowie mit Erhebung von Kontaktdaten auf bestimmte Zeit statt. Durch den Lockdown und allgemeine Verunsicherung der Menschen machten die persönlichen Beratungen einen geringeren Anteil aus. Auch die Anzahl der Beratungen allgemein verringerte sich, da die Menschen durch die Kontaktbeschränkungen, Arbeitsverbot für Prostituierte etc. weniger Kontakte, auch sexuelle Kontakte hatten.

War ein HIV- oder STI-Schnelltest notwendig, wurde dieser unter Hygienemaßnahmen persönlich in unseren Beratungsstellen mit Termin durchgeführt. Die Schnelltestangebote in den Gesundheitsämtern in Wismar und der Landeshauptstadt Schwerin konnten wir die meiste Zeit des Jahres nicht durchführen, da die Gesundheitsämter für die Bevölkerung nach Aussagen vieler Betroffener kaum erreichbar waren, der Zutritt nicht möglich war, und die Betroffenen im Gesundheitsamt ihre Kontaktdaten nicht preisgeben mochten.

Unabhängig von der Corona-Pandemie hatte die BSGAs seit Jahresanfang ihr zusätzliches Beratungsangebot in einer Dependence in den Räumen der AOK in Schwerin Dreesch eingestellt. Da das AOK Service-Center mehr zum Marienplatz in Schwerin verlagert wurde, wurde die Dependence zu wenig genutzt. Stattdessen etablierte die BSGA den wöchentlichen „Testnachmittag“ in der Hauptgeschäftsstelle in Wismar und in ihrer Außenstelle in der Lübecker Str. 43 in Schwerin. Nach Wegfall des Arztvorbehalts für HIV-Schnelltests konnte die BSGA im vergangenen Jahr jederzeit HIV-, Syphilis- und HCV-Schnelltests in ihren eigenen Räumen anbieten. Damit verbunden war jeweils ein Beratungsgespräch über individuelle Risiken und persönliches Risikomanagement.

Um ihre Projektziele trotz geschlossener Schulen und Kontaktbeschränkungen zu erreichen, ließ sich eine Mitarbeiterin der BSGA im homeoffice die von ihr sogenannten „Corona-Comics“ einfallen. Sie erstellte Fortsetzungs-Aufklärungs-Folgen und –filme zu Sexualität, HIV, STI`s und Verhütung im comic-Stil und postete diese in den sozialen Netzwerken wie Facebook und Instagram. Auch bei YouTube sind sie seither zu finden. Veranstaltungen und Aktionen zur Aufklärung der Allgemeinbevölkerung konnte die BSGA 2020 im öffentlichen Raum kaum durchführen. Viele jährlich stattfindenden Veranstaltungen wie z.B. der CSD fielen wegen der Pandemie aus. Kurz vor dem Lockdown im Frühjahr 2020 präsentierte sich die Beratungsstelle noch im Schlosspark-Center und im neuen Marien-Center in Schwerin. Der Christopher Street-Day (CSD) präsentierte sich im vergangenen Jahr nur digital, woran sich auch die BSGA mit Beiträgen vor der Kamera beteiligte. Selbst der geplante

Tag der offenen Tür musste abgesagt werden und die geplanten Aktionen zum Welt-AIDS-Tag (WAT) wurden nicht genehmigt. Stattdessen brachte die BSGA am Haus ihrer Beratungsstellen in Wismar und in Schwerin bedruckte mesh-Planen zum Welt-AIDS-Tag an. Diese wurden an der belebten Strasse in Wismar und an der Zugstrecke in Schwerin von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Darüber hinaus postete die BSGA die Bilder in den sozialen Medien. Da auch ansonsten nur wenige Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit im öffentlichen Raum das ganze Jahr stattfinden konnten, erreichten wir über die sozialen Netzwerke Jugendliche und Erwachsene mit den Comics.

Das Einzugsgebiet der BSGA für ihre Beratungstätigkeit für die Allgemeinbevölkerung, Betreuung von HIV-Infizierten, Öffentlichkeitsarbeit und Prävention umfasste 7.025 km² * (* StatA MV, Statistisches Jahrbuch 2019) von Poel an der Ostsee bis zur Elbe und vom Schaalsee an der Grenze nach Schleswig-Holstein bis nach Plau am See an der Mecklenburgischen Seenplatte. Die BSGA war somit zuständig für 465.165 Menschen Westmecklenburgs * und rund 30 % der Gesamtfläche * von Mecklenburg-Vorpommern.

Die BSGA beschäftigte im Berichtszeitraum zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen, Gabriele Drisga, Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen und seit nunmehr 21 Jahren für die AIDS-Hilfe Westmecklenburg und die BSGA tätig sowie Lara Turek, M.A. Soziale Arbeit und seit 2018 für die BSGA e.V. tätig. Beide Mitarbeiterinnen arbeiteten im Berichtszeitraum zusammen in 1,75 VZÄ (Vollzeitäquivalent) und setzten die inhaltliche Arbeit zu gleichen Anteilen um. Da dies bereits mehrere Jahre in dieser Form währte, wurden sie bei der inhaltlichen Arbeit durch zwei zusätzliche Honorarkräfte unterstützt, darunter ein Arzt sowie durch drei weitere ehrenamtliche Mitarbeiter. Die geringe personelle Ausstattung stellte die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen angesichts zweier zu betreuender Beratungsstandorte und der zu betreuenden weitläufigen Fläche für ihre Öffentlichkeitsarbeit, Prävention und Betreuung von HIV-infizierten Menschen in Westmecklenburg vor immer große Herausforderungen. Dazu kam, dass Betreuungsleistungen, psychosoziale Unterstützung und Versorgung für HIV-positive Menschen 2020 aufgrund der Corona-Gefahr weitaus mehr verlangt und beansprucht wurden. Die Gründe für die Betreuung der Klienten der BSGA lagen über coronabedingte Versorgungs- und Kontaktprobleme hinaus in der medizinischen und psychologischen Versorgung, in sozialen und familiären Problem, in psychischen Krisen, gesundheitlichen und soziökonomischen Problem sowie Diskriminierungserfahrungen im Zusammenhang mit der HIV-Infektion. Durch die Pandemie musste intensivere Unterstützung für HIV-positive Menschen bei der Bewältigung schwieriger Lebenslagen geleistet werden. Die allgemeine Infektionsgefahr bei Vorhandensein ihrer Vorerkrankungen führten dazu, dass die Betroffenen sich auch aufgrund des Mangels an Mund-Nasenschutz im ersten Halbjahr 2020 kaum in die Öffentlichkeit trauten, den ÖPNV zu nutzen ablehnten und ihre Kontakte auf Null herunterfuhren. Daher war häufigeres Aufsuchen der Klienten der BSGA auch durch Honorarmitarbeiter und Ehrenamtlicher zu ihrer psychischen Betreuung und Beratung notwendig sowie auch um ihre Versorgung zu sichern, da die meisten alleine leben und ohnehin zurückgezogen leben – viele auch in ländlichen Räumen. Dies schlug sich bei den Reisekosten im Haushalt der BSGA sichtbar nieder.

Für diejenigen Klienten, die mobil und auf der Suche nach Kontakt und Austausch waren, fanden im vergangenen Jahr in der Beratungsstelle der AIDS-Hilfe in Wismar und in Schwerin ab April 2020 keine, im Sommer wenige Male und ab Oktober aufgrund der zweiten Welle keine Positiven-Selbsthilfegruppentreffen statt. Die einzigen Kontakte stellten die häufigeren Besuche der Personalkräfte der BSGA und ehrenamtlicher Mitarbeiter dar.

Eine personelle Verstärkung der BSGA wäre dringend wünschenswert, ist aber aufgrund der zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel durch das Land und einen Teil der Kommunen nicht möglich. Die Honorarkräfte und die ehrenamtlichen Mitarbeiter waren im Berichtszeitraum maßgeblich daran beteiligt, dass das Projekt, insbesondere die Betreuung von HIV-infizierten Menschen unter den Belastungen durch die Covid-19-Pandemie erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Seit Jahresbeginn 2020 wurde der neue Internetauftritt der BSGA aktiviert. Es gab nicht nur einen neuen Look, sondern u.a. auch tagesaktuelle News sowie Anmeldemasken für die Testnachmittage in Wismar und Schwerin. Tagesaktuell können Änderungen und Zusatzangebote kurzfristig und jederzeit veröffentlicht werden. Statistische Erhebungen bei jeder Beratung oder Test ergaben, dass die Menschen unsere website jederzeit gut finden können und nutzen. Hier konnte jede Bürgerin/jeder Bürger jederzeit nachsehen, wann das nächste Beratungs- und Testangebot stattfand und konnte sich unkompliziert anmelden.

Die Beratungsräume der BSGA e.V. in Wismar umfassten bis Mitte des Jahres 2020 ein Büro mit notwendiger Technik wie PC, Drucker, Kopierer, Telefone, Internet für zwei Mitarbeiterinnen sowie einen großen Seminarraum für Fortbildung von MultiplikatorInnen und Präventionsveranstaltungen, dazu einen kleinen separaten Beratungsraum. Darüber hinaus teilte sich die BSGA e.V. Teeküche und WC mit einem weiteren im Haus befindlichen Verein. Aufgrund der neuartigen Coronapandemie stellte sich der BSGA die Frage, ob sie sich beim Wegfall vieler Einnahmemöglichkeiten wie z.B. Teilnehmerbeiträge aus Veranstaltungen oder Spenden mangels Gelegenheiten zum Spendensammeln die bisher großzügigen Räumlichkeiten weiterhin leisten konnte. Daher verkleinerte die BSGA im Sommer 2020 ihre Beratungsstelle. Der Seminarraum wurde abgegeben. Er wird nur noch bei Bedarf gegen ein Entgelt genutzt. Alle sonstigen räumlichen Voraussetzungen zum Betrieb der Beratungsstelle blieben bestehen. So konnte die BSGA Mietkosten einsparen.

In der Aussenstelle in Schwerin bot die BSGA weiterhin nach Vereinbarung Beratung in einem kleinen angemieteten Raum mit Arbeitsplatz, Teeküchen- und WC-Benutzung in der Lübecker Str. 43 unweit vom Marienplatz an. Für den Raum in der Landeshauptstadt wurde eine kleine Miete in Höhe 150 Euro monatlich gezahlt. Hier wurden auch HIV- und STI-Schnelltest durchgeführt.

Nach mehreren Jahren nachlassender Wahrnehmung des Themas HIV/AIDS in den Medien und in der Öffentlichkeit war HIV/AIDS 2020 medial wieder mehr wahrzunehmen. Dies lag zum einen an der Information „Schutz durch Therapie“, d.h. HIV-positive Menschen sind unter Medikamententherapie nicht mehr nachweislich infektiös, sowie an der neuartigen Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP) und der Übernahme der PrEP in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen. Nichtsdestotrotz war die Auseinandersetzung mit dem Risiko einer Ansteckung mit HIV oder anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STIs) in den Medien und in der Öffentlichkeit nicht hoch genug. Ein solider Wissensstand über die verbreitetsten STIs sowie Infektionswege war ebenfalls in der Allgemeinbevölkerung immer noch zu wenig ausgeprägt. Dem entsprechend war der Verzicht auf die Anwendung von Safer-Sex-Methoden im Liebesleben vieler Menschen weitgehende Realität. Aus diesem Grund setzte die BSGA e.V. in ihrer Tätigkeit weiterhin die Schwerpunkte auf Information über HIV und andere STIs, Öffentlichkeitsarbeit, Beratungsangebote und ihre Präventionsarbeit.

In Mecklenburg-Vorpommern lebten Ende 2019 nach Zahlen des Epidemiologischen Bulletin des Robert-Koch-Instituts bis zu 1.200 Menschen mit HIV. Von diesen wussten annähernd 940 von ihrer HIV-Infektion, schätzungsweise bis zu 250 Menschen wussten dagegen nichts von ihrer Infektion und konnten diese möglicherweise unwissentlich weitergeben. Die Zahl der Neuinfektionen in Mecklenburg-Vorpommern stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 60 Menschen. 5 – 10 Menschen starben im Zusammenhang mit HIV. Neuere Zahlen zum Infektionsgeschehen im Berichtszeitraum 2020 werden erst Ende des Jahres 2021 veröffentlicht.

Für andere STIs, für die es außer für Hepatitis B/C und Syphilis keine Meldepflicht gibt, sind aktuelle Zahlen schwer zu finden, inwieweit sich ihr Auftreten insbesondere mit konkretem Bezug zum Bundesland oder Region höht. In der Tendenz stiegen die Neuinfektionen vor allem mit Syphilis und Tripper in den letzten Jahre konstant an.

Zwar ist in der Bevölkerung das Wissen zu HIV und AIDS auf einem hohen Niveau vorhanden und fast alle kennen die Übertragungswege des HI-Virus und die Möglichkeiten, sich vor einer Ansteckung zu schützen, dennoch ist leider ein sinkendes Problembewußtsein in der Bevölkerung zu verzeichnen. HIV/AIDS wird nicht mehr als tödliche Bedrohung, sondern fälschlicherweise als behandelbare Krankheit angesehen.

Aufgrund dieser Tatsachen hielt die BSGA ihren Fokus auf Information der Allgemeinbevölkerung sowie Angebote für die Zielgruppe MSM (Männer die Sex mit Männern haben) bei.

2. Zielgruppen

Die Aktivitäten der BSGA e.V. richteten sich konzeptionell auf folgende Zielgruppen:

- Allgemeinbevölkerung
- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in (Beruf-)Schulen sowie Kinder-, Jugend- und Freizeiteinrichtungen
- Hauptbetroffenengruppen (MSM, Sexarbeiter*innen, drogengebrauchende Menschen)
- Migrant*innen
- Menschen mit HIV/AIDS und ihre Angehörigen
- Multiplikator*innen (z.B. Schulsozialarbeiter*innen, Lehrkräfte, medizinisches Personal)

2.1: Allgemeinbevölkerung

Die Allgemeinbevölkerung wurde 2020 von der BSGA e.V. hauptsächlich durch ihre Beratungsangebote (persönlich, telefonisch, online und bei Schnelltests) und ihre neuen Aktivitäten in social media erreicht. Vor dem Lockdown im Frühjahr 2020 konnte die BSGA noch einige öffentliche Veranstaltungen wahrnehmen, wie z.B. die WIR-Erfolg braucht Vielfalt-Meile im Schlossparkcenter und bei der Ehrenamtsmesse in der Marienpassage in Schwerin. Infostände auf Messen, Ausstellungen, Gesundheitstagen und Großveranstaltungen wie z.B. der Hanseschau in Wismar und der Christopher Street Day (CSD) in Schwerin und sogar die Welt-AIDS-Tag (WAT)- Aktionen wurden pandemiebedingt abgesagt. Der CSD in Schwerin fand ersatzweise online statt. Die BSGA beteiligte sich mit einem öffentlichen Interview. Zum WAT brachte die BSGA an ihren Geschäftsstellen in Wismar und in Schwerin große mesh-Planen zum Welt-AIDS-Tag an.

- **Persönliche Beratung für den Landkreis Nordwestmecklenburg** in Wismar:
 - montags 9-12 Uhr
 - dienstags 14-19 Uhr
 - donnerstags 9-12 Uhr
 - und nach Vereinbarung

Die persönliche Beratung war im April und Mai 2020 aufgrund der Landesverordnungen für Beratungsstellen ausgesetzt. Es fand nur telefonische und Online-Beratung statt. Ab Juni 2020 fanden Beratungen nach Terminabsprache unter Beachtung der Hygieneregeln mit Temperaturmessung, Mund-Nasenschutz und mit Spuckschutzwänden statt.

- **Telefonische Beratung** in den Beratungszeiten sowie während den Kernzeiten des Büros (Montag bis Freitag 8-16 Uhr)
- **Online-Beratung** per Mail montags bis freitags 8-16 Uhr, dienstags 8-19 Uhr
- **HIV-/STI- Schnelltests** bis März 2020 1 x monatlich im Gesundheitsamt des Landkreises Nordwestmecklenburg und 1 x monatlich im Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Schwerin, von April bis Juni 2020 keine Schnelltest in den Gesundheitsämtern, ab Juli 2020 sporadisch mit Terminvereinbarungen und Kontaktdaten.
- Grundsätzlich dienstags 14-19 Uhr in den Räumlichkeiten der BSGA e.V. mit Zugang über Anmeldemasken auf der homepage, nach telefonischer Anmeldung unter Einhaltung der aktuellen Hygieneregeln. . Aus Gründen größerer Anonymität wurden die Termine in Wismar häufig auch von Menschen aus Schwerin und umgekehrt wahrgenommen. Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Ludwigslust-Parchim fanden eine Anlaufstelle für Beratung und Schnelltestung in Schwerin. Während des 1. Lockdowns ausgesetzt. Danach mit Terminvereinbarung und Erhebung zeitlich begrenzter Kontaktdaten.
- **Öffentliche Infostände** konnten seit dem 1. Lockdown nicht mehr durchgeführt werden. Im Februar 2020 konnte die BSGA noch Infostände im Schlossparkcenter und im Mariencenter zur Aufklärung einsetzen. Auch eine Veranstaltung der BzGA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) in Wismar konnte die BSGA für einen Elternabend mit ca. 100 Eltern aus Wismar und dem Landkreis Nordwestmecklenburg nutzen.
- Präsentation der selbstentwickelten **Ausstellung zu sexueller Gesundheit „Mit Sicherheit Lieben“** auf Messen, und bei Gesundheitstagen war 2020 nicht möglich
- Zur Durchführung von **Seminaren** für die Allgemeinbevölkerung und Multiplikator*innen zum Thema „HIV-Präventionsmethoden“ im Rahmen der „Medizinischen Rundreise“ der Deutschen Aidshilfe (DAH) kam es 2020 aufgrund der Corona-Kontaktbeschränkungen nicht mehr. Stattdessen führte die BSGA bereits im Januar 2020 zusammen mit der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) zwei Aufklärungs- und Fortbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte in Hagenow durch.
- Die traditionelle **Welt-AIDS-Tag-Aktion** in der Wismarer Altstadt und in der Schweriner Innenstadt, Infostand und Spendensammlung mit Einsatz eines wandelnden Riesenkondoms konnte nicht stattfinden. Das Ordnungsamt verweigerte die Genehmigung zur Nutzung des öffentlichen Raums. Stattdessen .
- Präsenz auf Grossveranstaltungen wie Christopher Streetday (CSD) in Schwerin war nicht möglich. Ersatzweise nahm die BSGA mit einem Beitrag beim Online-CSD teil.

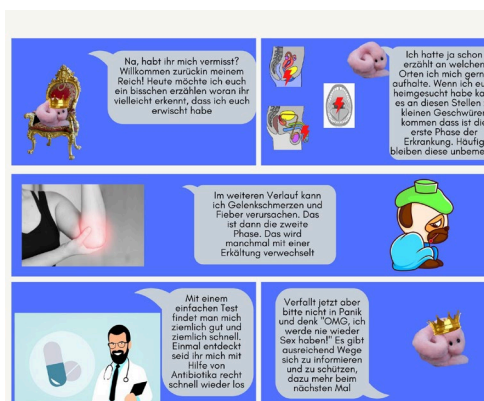
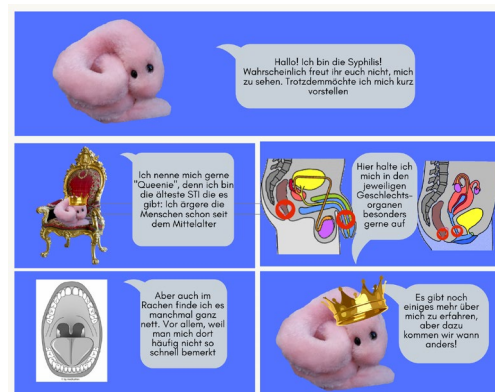


2.2: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in (Beruf-)Schulen, sowie Kinder- Jugend- und Freizeiteinrichtungen

Kinder und Jugendliche waren eine sehr wichtige Zielgruppe der BSGA e.V. 2020 konnte sie nicht in gewohnten Formen bei schulischen Präventionsveranstaltungen erreicht werden. Von April bis Sommer 2020 waren die Schulen geschlossen. Nach den Sommerferien konnten wieder einige Veranstaltungen mit Abständen und Mund-Nasenschutz durchgeführt werden. Vor dem 1. Lockdown konnten sogar noch einige Großveranstaltungen wie WISSENSSTRECKE und World-Café Form von jugendgerechten sexualpädagogischen Angeboten der BSGA e.V. sehr erfolgreich angeboten werden.

Die Aufklärungsprojekte für Kinder und Jugendliche hielt die BSGA e.V. u.a. für einen der wichtigsten Schwerpunkte ihrer Tätigkeit, da diese Zielgruppe am Beginn ihres sexuellen Lebens steht und zu sexueller Mündigkeit und Eigenverantwortung erzogen werden sollte. Mit ihren weithin bekannten erfolgreichen und jugendgerechten Aufklärungsveranstaltungen setzte die BSGA e.V. immer auch auf Methoden mit „Spasfaktor“ an der Aufklärung, d.h. je mehr Spaß die Jugendlichen an den Methoden hatten, desto mehr blieb bei den Jugendlichen von den Präventionsbotschaften hängen. Somit konnte durch die Methoden der BSGA e.V. bei Kindern und Jugendlichen eine Grundlage gelegt werden für eigenverantwortliches Handeln in puncto Sexualität und eventuell späteres Risikoverhalten der Jugendlichen verhindern.

Während des Lockdowns und das restliche Jahr über versuchte die BSGA mit sogenannten Corona-Comics, mit Fortsetzungs-Comics- und Filmen zu Sexualität, Verhütung, HIV und STI auf Facebook, Instagram und YouTube auch Jugendliche zu erreichen. Jugendfilmtage, die im April 2020 angesetzt und organisiert waren, mussten in letzter Minute abgesagt werden.



Mit meiner roten Schleife an der Seite muss ich mich wahrscheinlich gar nicht vorstellen. Ich bin HIV, wahrscheinlich DIE bekannteste STI

Um es vorweg zu sagen: Ich bin keine "göttliche Strafe" oder was man sich sonst noch erzählt, um Homosexualität oder "zu viel" Sex zu bestrafen. Der Ursprung meiner Virusfamilie liegt beim Affen und Anfang des 20. Jahrhunderts haben wir es geschafft, auf den Menschen überzuspringen

Ich bin sozusagen der Endboss der STIs. Mich kennen die meisten und viele haben ziemlich Angst vor mir. Das liegt wahrscheinlich vor allem daran, dass es bisher keine Heilung von mir gibt und man sich mit mir eine chronische Krankheit anlächt

Mit mir können sich Männer und Frauen anstecken. Ich dringe am besten über die markierten Bereiche in den Körper ein

Aber mehr zu dem wieso, weshalb, warum beim nächsten Mal!

Jetzt machen wir mal wieder weiter mit mir. Schließlich bin ich ja der allseits bekannte Endboss unter den STIs

Weil es da immer wieder Missverständnisse gibt: über Sachen wie Küssen, Hände schütteln oder niesen werde ich NICHT übertragen. Auch nicht beim Oralsex.

Ich übertrage mich vor allem über Anal- und Vaginalverkehr. Unter Umständen auch bei der Geburt und beim Stillen, dass ist aber komplexer

Wenn eine Frau* mit HIV schwanger ist, aber gut auf ihre Medikamente eingestellt ist, ist das Risiko sehr, sehr gering, dass sie bei der Geburt oder beim stillen ihr Kind ansteckt

Es gibt mehrere Möglichkeiten, sich gegen mich zu schützen. Das nennt man "Safer Sex 3,0". Mehr dazu gibt es beim nächsten Mal!

Hier ist wieder der Endboss. Wir waren beim Thema "Safer Sex 3,0" stehen geblieben. Dazu möchte ich euch heute noch ein bisschen mehr erzählen.

PREP ???

Das es 3,0 heißt, ist relativ neu, nämlich erst seit 2019. Da wurde die Prä-Expositions-Prophylaxe, kurz PrEP, als Kassenleistung für von HIV gefährdeten Gruppen eingeführt. Vorher musste man die selber bezahlen, und das war ganz schön teuer. Aber was ist diese PrEP?

Salopp gesagt ist die PrEP die "Pille davor". Es werden vorsorglich HIV-Medikamente genommen. Diese bilden dann einen Schutz gegen HIV bei ungeschütztem Sex.

Wie lange man die Tabletten nehmen muss, bis sie ihre Wirkung aufbauen hängt davon ab, mit welchen Körperöffnungen man Sex haben möchte. In der Analschleimhaut wirkt die PrEP innerhalb eines Tages.

In der Vaginalschleimhaut dauert es wesentlich länger. Hier brauch die PrEP ca. 2 Wochen bis sie dort ihre schützende Wirkung entfaltet

14 TAGE

Zu den "Gefährdeten Gruppen", die die PrEP bezahlt bekommen gehören übrigens Männer, die Sex mit Männern haben, Sexarbeiter*innen sowie Menschen, die intravenös Drogen konsumieren. Mehr zu den anderen Bestandteilen von Safer Sex 3,0 dann beim nächsten Mal!

Willkommen zurück! Auch, wenn es mir natürlich ein bisschen widerstrebt, werde ich euch heute noch weitere Infos zum Schutz gegen mich geben. Wir waren bei Safer Sex 3,0 stehen geblieben

Der zweite Punkt von Safer Sex 3,0 hat auch was mit Tabletten zu tun. Man nennt diesen Aspekt "Landläufig" Schutz durch Therapie.

Ob Sex in einer monogamen oder offenen Beziehung oder ohne Beziehung: Viele Menschen mit HIV machen, wie viele andere auch, beim Sex auf das Kondom verzichten können. Macht ja schließlich einen Unterschied des Gefühls beim Sex

Good news für euch: Wenn man sich in Behandlung befindet und regelmäßig seine Medikamente nimmt ist der Verzicht auf Kondome relativ schnell, meist spätestens nach 6 Monaten, wieder gefahrlos möglich. Man spricht dann davon, dass die Person "unter der Nachweisgrenze" ist.

Heißt: Es sind nur noch so wenig Viren pro Milliliter Körperflüssigkeit im Körper, dass selbst die besten derzeitigen Instrumente ihn nicht mehr finden können. Und wenn nur noch so wenig Viren im Körper sind kann die Person den Virus nicht mehr übertragen.

In der nächsten Folge werde ich euch dann den dritten Bestandteil von Safer Sex 3,0 vorstellen. Also: Stay tuned!

So, letzte Runde zum Thema Safer Sex 3,0! Seid ihr bereit?

Der letzte Bestandteil von Safer Sex 3,0 ist ebenso sicher wie wenig überraschend: Es sind Kondome

Positiver Nebeneffekt ist, dass ihr euch mit den Kondomen auch recht gut - wenn auch nicht zu 100% - gegen eine ganze Reihe meiner Kolleg*innen, die ihr ja auch schon kennengelernt habt, schützen könnt.

Und beim Sex zwischen Mann* und Frau* hat das Kondom zusätzlich noch verhütende Wirkung, und das auch sehr sicher, wenn man alles richtig macht.

Es gibt nämlich schon ein paar Sachen, auf die man bei der Kondomnutzung achten muss. Ich habe gehört, dazu hat die BSGA eine ganze Videoreihe gemacht. Die könnt ihr zur Sicherheit nochmal auschecken

Welche Safer Sex Methode ihr benutzt ist ganz eure Entscheidung. Jede* sollte sich sein Sexleben so gestalten können, dass er es genießen kann - dafür ist Sex ja schließlich - auch - da!

Heute werde ich euch noch ein bisschen was dazu erzählen, wie sich die Wahrscheinlichkeit erheben kann, dass ihr mit mir Bekanntschaft macht.

Zum einen hole ich nochmal meine Kollegen Chlamydia und co. dazu. Auch Hepatitis C gehört zu der Gang. Eine (unerkannte) Infektion mit einer anderen STI kann nämlich das Risiko erhöhen, sich mit mir anzustecken.

Denn jede Infektion mit einer anderen STI greift die Schleimhäute, die ich als Eintrittspforte nutze, an. So sind meine Kollegen quasi Türöffner für mich und verschaffen mir leichter Zugang in den Körper.

Auch deshalb ist es sinnvoll sich bei sexueller Aktivität regelmäßig auf meine Gänge untersuchen zu lassen. Die meisten lassen sich - einmal gefunden - schnell und einfach behandeln

Wir sehen mal wieder: Wissen hilft! Also informiert euch - zum Beispiel in der BSGA - und trifft eure eigenen Entscheidungen! Natürlich ohne den Spaß am Sex zu verlieren!

Mit folgenden Angeboten und Aktivitäten richtete sich die Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit und Aufklärung im Berichtszeitraum an Jugendliche und junge Erwachsene:

2020 führte die BSGA e.V. insgesamt **34 Präventionsveranstaltungen und –projekte** (2019: 131) **mit insgesamt 1312 Teilnehmer*innen an Schulen** (2019: 3150), Jugendeinrichtungen, Bildungsstätten etc. in Westmecklenburg durch, davon 16 Veranstaltungen mit 555 Teilnehmer*innen im Landkreis Nordwestmecklenburg, und 18 Veranstaltungen in Schwerin und dem Landkreis Ludwigslust-Parchim mit 757 Teilnehmer*innen. Bei diesen Veranstaltungen handelte es sich in der Regel um 90-minütige Aufklärungsveranstaltungen, bei welchen die Teilnehmenden niederschwellig mittels jugendgerechter Methoden Sexualität, individuelle Einstellungen und Verhaltensweisen reflektieren konnten und über sexuell übertragbare Infektionen und Schutzmöglichkeiten aufgeklärt wurden.

Insbesondere auch 2020 gab es vermehrt Anfragen von **Grundschulen** nach Aufklärungsveranstaltungen bereits für die Klassenstufe 4. Diese Entwicklung begrüßte die BSGA sehr und führte im Berichtszeitraum kurz vor dem Lockdown auch zwei Projektstage für Grundschulklassen in Gadebusch im Landkreis Nordwestmecklenburg durch.

Die Veranstaltungen waren bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr beliebt und von Pädagog*innen sehr geschätzt. Neben den 90-Minuten-Veranstaltungen organisierte die BSGA e.V. auch **zwei größere Projekte**:

Ein besonderes Angebot stellte die **WISSENSSTRECKE** dar. Im Berichtszeitraum führte die BSGA vor dem ersten Lockdown noch zwei dieser Großveranstaltungen zu Sexualität, Liebe und Partnerschaft, STI, HIV/AIDS, Verhütung, in Dorf Mecklenburg und Neukloster im Landkreis Nordwestmecklenburg durch. Im Stil eines Wettbewerbs suchten jeweils ca. 180 Schüler der Klassenstufen 7-10 an einem Vormittag in Gruppen 5 Stationen der WISSENSSTRECKE auf, die ihnen auf unterschiedliche Weise Körperwissen, Informationen über Übertragungswege sexuell übertragbarer Infektionen, Verhütungswissen vermittelten und mit den Jugendlichen Normen und Werte reflektierten. Die WISSENSSTRECKE erfreute sich großer Beliebtheit bei Schulen und erntet viel Lob von Jugendlichen und Pädagog*innen.

Aufgrund der Beliebtheit konnte auch schon im Januar 2020 noch vor dem ersten Lockdown ein neueres Format, das **WORLD-CAFÈ** an der Regionalen Schule in Klütz stattfinden. Mit insgesamt 15 kooperierenden Organisationen wurden Jugendlichen Wissens- und Reflektionsangebote über die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Themen angeboten. Darunter auch Informationen über HIV/AIDS und STI, Sexualität, Partnerschaft, Verhütung, Schwangerschaft, sexuelle Orientierung u.v.m. Dieses neue Format fand seit 2017 im Landkreis Nordwestmecklenburg große Beachtung und Lob bei allen Beteiligten. Viele Schulen bewarben sich seitdem darum, dass an ihrer Schule ein solches World-Café durchgeführt wird. 2020 konnte leider keine weitere dieser Veranstaltungen stattfinden.

2.3: Hauptbetroffenengruppen (MSM, Drogengebrauchende, Sexarbeiter*innen)

MSM (Männer, die Sex mit Männern haben)

Eine der wichtigsten Zielgruppen der BSGA war im Jahr 2020 schwerer zu erreichen als noch in anderen Jahren. Sie waren zum einen schwierig zu erreichen, weil es um ein Thema geht, das sehr sensibel zu behandeln ist, ihre Sexualität. Das betrifft Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) sowie eine weitere sensibel zu behandelnde Zielgruppe aufgrund fortbestehender Diskriminierung von Menschen mit Infektionen aufgrund ihrer sexuellen Aktivität, HIV-positive schwule Männer.

Zum Anderen können queere Männer entweder durch öffentlichkeitswirksame Aktionen, Präventionsaktionen vor Ort in der queeren Szene erreicht werden. Dies war 2020 aufgrund der Pandemie und der Kontaktbeschränkungen so gut wie nicht möglich. Im Einzugsgebiet der BSGA e.V. gibt es so etwas wie eine „queere Szene“ sichtbar höchstens in Schwerin. Für Vor-Ort-Arbeit fehlten der BSGA abgesehen von den Corona-Beschränkungen personelle Ressourcen. Für die beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen war persönliche Präsenz in der Schweriner Szene selbst im Sommer zeitlich kaum möglich. Dafür benötigte sie ehrenamtliche Engagierte. Seit Jahren war jedoch der Rückgang ehrenamtlichen unentgeltlichen Engagements zu beklagen und keine Besserung in Sicht. Die BSGA hatte durch enge Kontakte zu den queeren Vereinen in Wismar und in Schwerin das Glück, dass einige Ehrenamtliche dieser Vereine im Landkreis Nordwestmecklenburg und in Schwerin immerhin in unregelmäßigen Abständen bekannte Cruising-Orte (szenebekannte öffentliche Orte, an denen sich MSM auf der Suche nach Sexpartnern treffen) aufsuchen. Durch das Platzieren von niedrigschwelligen Informationsmaterialien und Kondomen der Deutschen Aidshilfe (DAH) an diesen Orten wurde auf die BSGA aufmerksam gemacht und zur Reflexion über das eigene Safer-Sex-Verhalten angeregt. Die früher queeren Diskotheken stellten coronabedingt alle Aktivitäten ein. Auch Klub Einblick e.V. in Schwerin, der im selben Haus wie die BSGA ansässig ist, musste seine Angebote die meiste Zeit des Jahres aussetzen, da sich niemand in seinen Räumen treffen durfte. So waren auch hier keine Möglichkeiten die Zielgruppe zu erreichen. Allerdings war die BSGA beim CSD (Christopher Street Day) in Schwerin online präsent. Mit diesem Format konnte sie diese Zielgruppe kurzfristig erreicht haben.

Zentrales Element, um MSM zu erreichen, war für die BSGA daher auch 2020 ihr HIV- und Syphilis-Schnelltestangebot. Nach dem 1. Lockdown konnte sie ihre Testangebote für diese Zielgruppe wieder aufnehmen.. Das Testangebot wurde von MSM gut angenommen. Viele MSM kamen regelmäßig jeweils einmal jährlich, um ihren HIV-Status zu überprüfen und waren dabei sehr an den weiteren Testangeboten interessiert.

Aufgrund der Übernahme der PrEP (Präexpositions-Prophylaxe) in die Leistungen der GKV nahmen die Beratungen zu dem Thema auch im Kontext der Testangebote zu. Die PrEP ist ein sehr junges Präventionsinstrument. Unter der PrEP versteht man die „Prä-Expositions-Prophylaxe“, d.i. die Einnahme antiviraler Medikamente durch HIV-negative Personen mit hohem HIV-Infektionsrisiko zur Reduktion der Wahrscheinlichkeit einer HIV-Übertragung. Die BSGA beriet insbesondere Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) zu dieser Möglichkeit. Bei dieser Hauptzielgruppe spielte die Beratung zum PrEP für die Prävention eine wachsende Rolle. Im Kontext mit Beratung zur PrEP arbeitete die BSGA e.V. mit der Schwerpunktärztin Dr. Kristina Biedermann in den Helios-Kliniken zusammen. Frau Dr. Biedermann ist für Westmecklenburg die ärztliche Ansprechpartnerin für die Verordnung der PrEP.

Auch in Wismar konnten sich während der Corona-Pandemie queere Personen und HIV-positive Menschen nicht wie gewohnt wöchentlich im „Café Regenbogen“ oder in der Selbsthilfegruppe treffen. So mangelte es leider an Kontakt und Austausch. Ersetzt wurde dies ansatzweise durch

vermehrte Hausbesuche von Hauptamtlichen, Honorarkräften und Ehrenamtlern bei Betroffenen, wenn sie dies wünschten.

Positiv zu bewerten war gerade im vergangenen Jahr die Tätigkeit der BSGA im web über diverse digitale Kanäle. Zum einen bestand weiterhin ein Account der BSGA bei der schwulen Dating-App „Planet Romeo“. Hier konnten sich MSM gerade auch während der Pandemie bei akuten Problemen und Fragen anonym und schnell, 24 Stunden am Tag mit Fragen an die BSGA wenden. Diese wurden zeitnah von den Mitarbeiterinnen gecheckt und beantwortet. Auch in sozialen Medien konnte man die BSGA kontaktieren. Diese betrieb ihren regelmäßig gepflegten Auftritt bei facebook, um ihre Bekanntheit bei MSM und auch in der Allgemeinbevölkerung zu erhöhen.

Drogengebrauchende

Drogengebrauchende Menschen suchten die BSGA bisher nicht auf, um über HIV und Drogengebrauch zu reden. Das Thema spielte in der Beratung von MSM lediglich im Kontext von Chem-Sex eine Rolle. Nach Beratung über Infektionsrisiken mit STIs vermittelt die BSGA bei Bedarf an Kooperationspartner und regionale Suchtberatungsstellen weiter.

Die BSGA bot in ihrem Portfolio grundsätzlich auch Schulveranstaltungen und WISSENSSTRECKEN zum Thema Alltagssüchte und Suchtentwicklung an. Das Thema wird hierbei im Kontext mit HIV und sexuell übertragbaren Infektionen (STI) beleuchtet, da Drogenkonsum, egal welcher Art, aufgrund mangelnder oder unterlassener Verhütung zu Infektionen mit HIV/AIDS und STI beiträgt.. Dieses Angebot wurde im Berichtszeitraum jedoch nicht angefragt.

Sexarbeiter*innen

Ihres Berufs wegen stellte das Themenfeld STI/sexuelle Gesundheit für Sexarbeiter*innen einen relevanten Aspekt dar. Als Zielgruppe waren sie für die BSGA e.V. allerdings schwer zu erreichen, da im Rahmen der personellen Ausstattung bspw. aufsuchende Sozialarbeit für diese Zielgruppe nicht möglich ist. Allerdings konnte die BSGA hin und wieder im Kontext der Schnelltests sowohl Sexarbeiter*innen als auch Kunden derselbigen erreichen. Die BSGA e.V. bewarb und aktualisierte aus diesem Grund ihr Schnelltestangebot regelmäßig auf der Internetseite „Rotlicht M-V“.

Da die Zielgruppe schwer zu erreichen war, bewarb sich 2020 die BSGA um Projekt mit Mitteln von „Gilead“, um einen Zugang zur Zielgruppe durch besondere Angebote, z.B. einen geschützten Testnachmittag zu schaffen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Projekte von Gilead zuerst auf Eis gelegt und später zurückgezogen.

2.4: Asylbewerber*innen, Geflüchtete, Migrant*innen

Eine enge Kooperation der BSGA mit dem Mobilien Migrationsdienst NWM in der Trägerschaft von SchuLZ e.V. konnte weitergeführt werden. Die BSGA ist mittlerweile bei den Mitarbeitenden in den Aufnahme- und Beratungsstellen bekannt. Diese wandten sich bei Bedarf direkt an die BSGA zwecks Beratung ihrer Klienten. Mit vielen Personen aus diesem Zielgruppenbereich – davon auch einige MSM – konnte die BSGA auch 2020 Beratungsgespräche rund um die Themen Sexualität und sexuelle Gesundheit führen und mit ihren Testangeboten unterstützen.

2.5: Multiplikator*innen

Im Berichtszeitraum konnte aus gegebenen bereits erläuterten Umständen keine Multiplikatorenarbeit und Fortbildung geleistet werden. Fortbildungen wurden auf das Folgejahr verschoben.

3. Projektziele und Methoden

Übergeordnete Ziele der Tätigkeit der BSGA waren :

- Aufklärung und Information der Allgemeinbevölkerung sowie spezieller Zielgruppen über Übertragungswege von STIs, insbesondere HIV sowie über Schutzmöglichkeiten. Die Menschen sollen befähigt werden, sich selbst und andere eigenverantwortlich vor den unterschiedlichen STIs, insbesondere vor HIV/AIDS zu schützen. Langfristiges Ziel ist es, dass Neuinfektionen im Land und Einzugsgebiet der BSGA e.V. auf niedrigem Niveau bleiben oder sinken.
- Antidiskriminierungsarbeit, Abbau von unbegründeten Ängsten in der Bevölkerung und Entstigmatisierung von HIV-Infizierten. Diskriminierung und Stigmatisierung von HIV-positiven Menschen sowie unbegründete Ängste vor Menschen mit HIV erstaunlicherweise besonders im Gesundheitswesen waren in der Tätigkeit der BSGA bis in den jetzigen Berichtszeitraum immer noch präsent. Auch wenn sich die Situation bereits hier und da gebessert hatte, war es erforderlich hier noch einiges zu tun. Diese Ziele hielt die BSGA für sehr wichtig, da sich sehr viele Menschen aus Angst vor Ausgrenzung nicht auf HIV testen lassen. Immer noch schätzungsweise 10.600 Menschen in Deutschland wissen nichts von Ihrer Infektion, weshalb eine hohe Anzahl von Menschen jedes Jahr ihre Diagnose erst dann erhielten, nachdem sie bereits schwer erkrankt waren.
- Sexuelle Mündigkeit der Menschen und Handlungskompetenz, angefangen bei Jugendlichen, als Voraussetzung für selbstbestimmte Sexualität mit individuellen Schutzstrategien. Dies soll durch attraktive Bildungsangebote geschehen, die die BSGA bewährt seit vielen Jahren durchführte.

Die Methoden der BSGA e.V. richten sich nach der „Richtlinie zur Förderung der AIDS-Beratung und Betreuung von HIV-Infizierten und AIDS-Kranken“ vom 27. April 2013 und sind unverändert:

- Aufklärung und Beratung: 30%
- Prävention: 30%
- Betreuung: 20%
- Aufsuchende Sozialarbeit: 10%
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen: 10%

3.1: Beratung zu Infektionsrisiken und AIDS-Ängsten, insbesondere zu Möglichkeiten und Aussagefähigkeiten der Diagnostik und Vermittlung weitergehender Hilfen – HIV- und STI Schnelltests

Wichtigste Methode zur Aufklärung und Information der Allgemeinbevölkerung sowie spezieller Zielgruppen war die Beratung. Sie befähigte Menschen, sich gesundheitsgerecht verhalten und handeln zu können.

Die Beratung der Allgemeinbevölkerung umfasste ganz allgemeine Beratungsgespräche zur sexuellen Gesundheit Beantwortung von Fragen zu HIV/AIDS und STI (Sexuell übertragbare Infektionen wie Syphilis, Tripper, HPV, Chlamydien, Trichomonaden etc.), besonders aber auch Risikoanalysen nach sexuellen Begegnungen sowie Testberatungen.

Bei den Beratungsinhalten allgemeiner Beratungsgespräche handelte es sich um

- Informationsvermittlung zu Übertragungswegen von HIV und anderen STI
- Individuelle Risikoeinschätzung
- Verfahren der Diagnostik
- Testmöglichkeiten
- Behandlung
- Verhütungsmethoden
- Safer Sex sowie neue Methoden der Prävention, z. die PrEP.

Die Beratung zur PrEP spielt eine wachsende Rolle. Die PrEP ist ein junges Präventionsinstrument. Unter der PrEP versteht man die „Prä-Expositionsprophylaxe“, d.i. die Einnahme antiviraler Medikamente durch HIV-negative Personen mit hohem HIV-Infektionsrisiko zur Reduktion der Wahrscheinlichkeit einer HIV-Übertragung.

Die BSGA beriet insbesondere Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) zu dieser Möglichkeit. Dabei arbeitete sie mit kompetenten Schwerpunktärzten zur Begleitung der PrEP zusammen.

2020 führte die BSGA 1.353 Beratungen (persönlich, telefonisch, online) durch. Zusammen mit 191 Beratungen im Rahmen der Schnelltestangebote erreichte sie damit insgesamt 1544 Beratungen (2019: 1.933 Beratungen). Angesichts der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie fällt das Ergebnis akzeptabel aus und liegt deutlich über der Zielvorgabe von mindestens 1200 Beratungen und mindestens 50 Schnelltests.

Beratungen Landkreis Nordwestmecklenburg 2020

persönlich	telefonisch	online	Schnelltests
178	390	380	125

Beratungen Landeshauptstadt Schwerin/Landkreis Ludwigslust-Parchim

persönlich	telefonisch		Schnelltests
174	231		66

Die BSGA hielt für Beratung im Landkreis Nordwestmecklenburg 16 Stunden Beratungszeit wöchentlich an drei Wochentagen vor, davon an einem Wochentag in den Abendstunden. Für den Landkreis Ludwigslust-Parchim und die Landeshauptstadt Schwerin hielt sie wöchentlich 6 Stunden für Beratung vor, dazu kamen Termine nach Vereinbarung. Aufgrund der nicht auskömmlichen Förderung durch die Landeshauptstadt konnten wöchentlich drei Stunden davon nur von einem für HIV- und STI-Beratung geschulten Ehrenamtler geleistet werden.

Zielgruppen der Beratung waren Menschen, die:

- eine Testberatung wünschten
- Fragen zu Infektionsrisiken in Bezug auf alle STI (HIV/AIDS, Syphilis, Tripper etc.) hatten
- AIDS-Ängste hatten
- Fragen zu Aussagefähigkeit und Möglichkeiten der Diagnostik hatten
- Informationsbedarf zum Thema sexuelle Gesundheit hatten
- Bedarf nach anonymer Beratung hatten
- Familienangehörige, Partner*innen, Freund*innen und andere Bezugspersonen von HIV-Positiven bzw. Aidskranken

Beratungssuchende konnten sich an eine der Beratungsstellen entweder in Wismar oder an die Außenstelle in Schwerin wenden.

Erreichbarkeit der BSGA

Die Kontaktaufnahme zur Beratung mit der BSGA erfolgte telefonisch, per Mail oder persönlich. Mit Beratungszeiten sowohl im Vormittags- als auch Nachmittagsbereich wurde auf unterschiedliche Erwerbs- und Lebenssituationen Rücksicht genommen. Bei den Schnelltestangeboten handelte es sich um fixe Termine (jeden 1. Donnerstag im Monat in Wismar bzw. jeden 3. Donnerstag im Monat in Schwerin und jeden Dienstag in Wismar). Mit Beginn des Jahres 2020 konnten sich Bürgerinnen und Bürger auf der neuen homepage der BSGA zu den Schnelltestnachmittagen anmelden.

Die neue homepage der BSGA wurde auf dem Laufenden gehalten, auch kurzfristige Terminänderungen wurden hier veröffentlicht. 99% von Befragten gaben an, auf die Angebote der BSGA über ihre Internetseite aufmerksam geworden zu sein

Beratungsinhalte – allgemein

Die Beratung der BSGA bestand in Informationsvermittlung zu HIV/AIDS und anderen STIs, Übertragungswege und Symptome einzelner STIs, Möglichkeiten und Orte der Diagnostik und Behandlung sowie Schutzmöglichkeiten. In Bezug auf letzteres hat im Kontext der gesetzlichen Änderung in Bezug auf HIV-Prävention der Fokus auf die PrEP (Prä-Expositionsprophylaxe) spürbar zugenommen. Die BSGA beriet viele MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) hinsichtlich einer möglichen PrEP. Die Anzahl Beratungssuchender, bei denen die PrEP Gegenstand der Beratung war, wuchs daher. In diesem Zusammenhang arbeitete die BSGA e.V. mit der HIV-Schwerpunktärztin für Westmecklenburg Frau Dr. Kristina Biedermann in den Helios-Kliniken in Schwerin zusammen.

Die Beratung zu diesen Themen zielte immer auf eine Sensibilisierung der Ratsuchenden mit folgenden Inhalten ab:

- Befähigung zur Einschätzung von Risikosituationen durch Wissensvermittlung
- Einschätzung der aktuellen Risikosituation
- Kompetenzerwerb zur Vermeidung kommender Risikosituationen im Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdschutz und Ermöglichung der individuellen Bedürfnisbefriedigung in Bezug auf das eigene Sexualleben

Generelle Beratungsinhalte waren darüber hinaus immer:

- Übertragungswege HIV bzw. andere STIs
- Risikoeinschätzung
- HIV-/STI-Testung (Schnelltest, Selbsttest/Heimtest)
- Funktionsweise der Tests
- Safer Sex und PrEP
- Aussagekraft der Testergebnisse
- Regionale medizinische und psychosoziale Versorgung
- Sozioökonomische Probleme

Beratungsinhalte – Schnelltestberatung

Die Beratung im Rahmen der Schnelltestangebote teilte sich in eine Prä- und Post-test-Beratung. Aufbau und Inhalt orientieren sich an den Standards zur Testberatung der DAH. Alle Testberatungen folgen dem Prinzip der klientenorientierten Gesprächsführung. Es wird darauf geachtet, eine offene und akzeptierende Gesprächsatmosphäre zu schaffen sowie eine Sprachebene zu finden, die dem/der Ratsuchenden nicht das Gefühl gibt, in ein medizinisches Fachgespräch verwickelt zu sein.

Inhalt der Prä-Test-Beratung waren:

- Abschätzen des jeweiligen Infektionsrisikos
- Erläuterung der Funktionsweise der Tests
- Erläuterung der Aussagefähigkeit des Tests
- Informationen zum Testzeitpunkt (Abklärung des diagnostischen Fensters)
- Informationen über die Bedeutung der Testergebnisse „positiv/reaktiv“ und „negativ/nicht-reaktiv“ (persönlich, sozial, medizinisch, rechtlich), auch in Bezug auf eine eventuelle Notwendige/sinnvolle Änderung des persönlichen Risikoverhaltens (Safer Sex)
- Hinweis auf die Laborberichtspflicht im Falle eines positiv/reaktiven Tests
- Hinweis auf das Recht auf nicht-wahrnehmen des Testergebnisses
- Einholen des informierten Einverständnisses zur Testdurchführung am Ende des Gespräches

Inhalt der Post-Test-Beratung waren:

- Mitteilung des Testergebnisses
- Bei negativem/nicht reaktivem Testergebnis
 - Hinweis auf mögliche individuelle Verhaltensänderungen im Spannungsfeld zwischen Risikominimierung und Ausleben sexueller Bedürfnisse
 - Angebot, weitere Beratung und Informationen jederzeit durch die BSG in Anspruch nehmen zu können
 - Hinweis, dass der Test kein Präventionsmittel ist

- Ggf. Hinweis/Empfehlung, nach einiger Zeit einen Wiederholungstest durchzuführen (bei nicht-Einhalten der diagnostischen Fenster für alle Risikokontakte)
- Bei positivem/reaktivem Testergebnis
 - Hinweis auf Behandlungsmöglichkeiten (medizinische Infrastruktur, HIV ist kein Todesurteil mehr, n=n (nicht nachweisbar = nicht übertragbar) -Prinzip, etc.) sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote
 - Veranlassung eines Bestätigungstests durch medizinisches Personal
 - Absicherung eines guten nach-Hause-kommens (Abholung veranlassen o.ä.)

3.2: Prävention

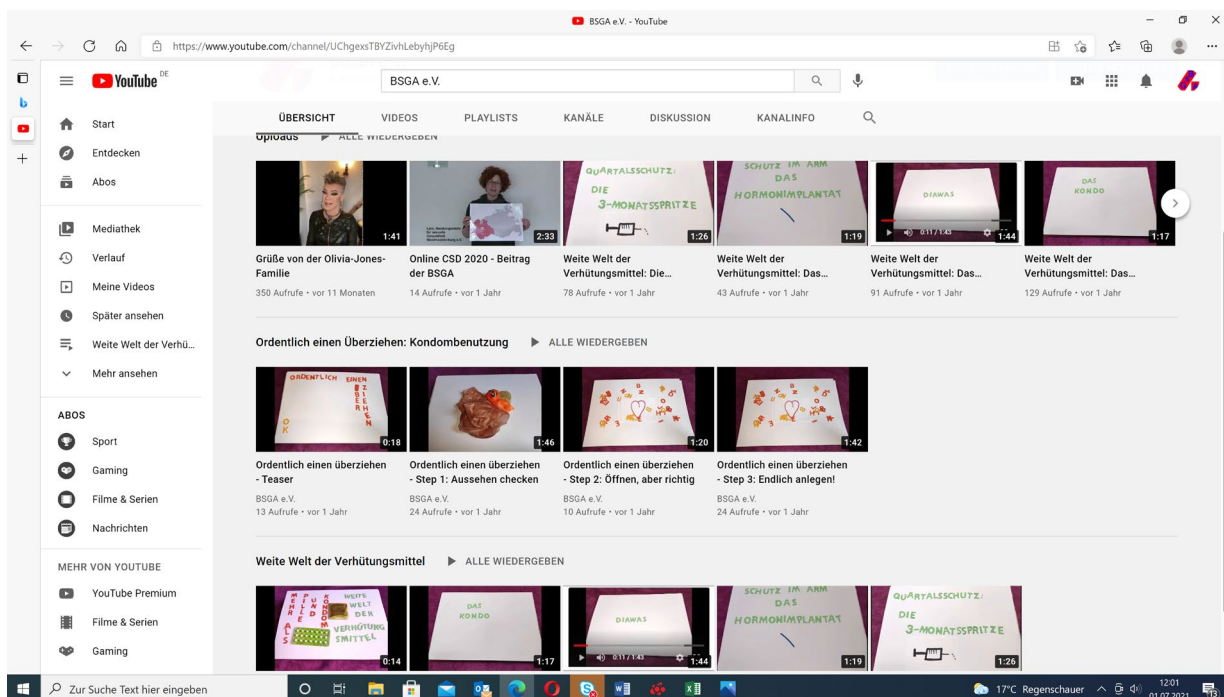
Die BSGA verfolgte auch 2020 das Ziel, sinkendem Problembewusstsein in der Bevölkerung, Präventionsmüdigkeit und Rückfall in risikoreiches Verhalten - speziell unter MSM - sowie wachsender Bagatellisierung des Risikos durch medizinische Behandelbarkeit mit verstärkten Präventionsbemühungen zu begegnen.

2020 orientierten sich die Präventionsaktivitäten der BSGA am Machbaren und am Bedarf der jeweiligen Zielgruppen und setzten hierbei auf social media.

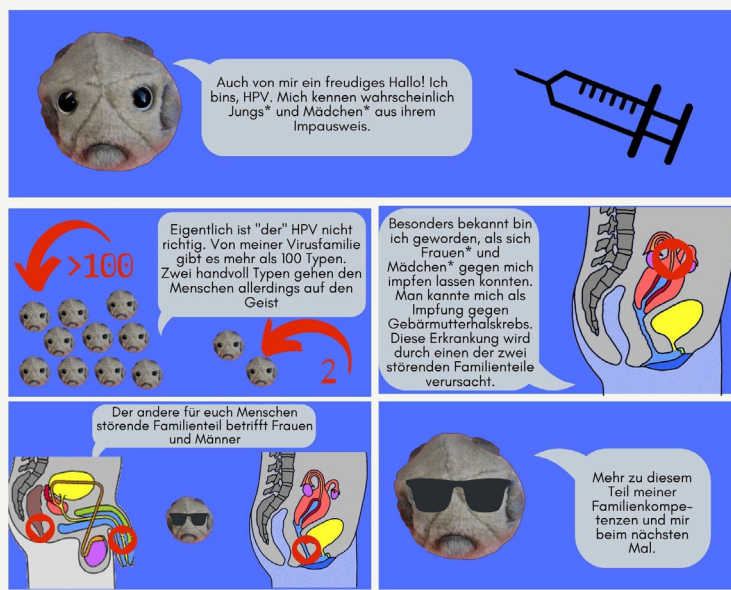
Die Prävention der BSGA erfolgte nach Methoden, die sich an individuellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten orientierten. So spielte der Einsatz von Technik und neuen Medien eine wichtige Rolle (z.B. facebook). Da die meisten Menschen ihr Smartphone zur Informationsbeschaffung einsetzen, nutzte die BSGA verstärkt dieses Medium mit eigenen Posts und Hinweisen auf Veranstaltungen.

So konnte die BSGA Zielgruppen auch während der Covid-19-Pandemie in verschiedenen Settings Wissen über die Übertragung von HIV und anderen STI sowie Handlungskompetenz zum individuellen Schutz (Safer Sex, Testung) auf zeitgemäßen Wegen durch Postings auf **Facebook, Instagram und MP4-Filme auf YouTube** vermitteln.

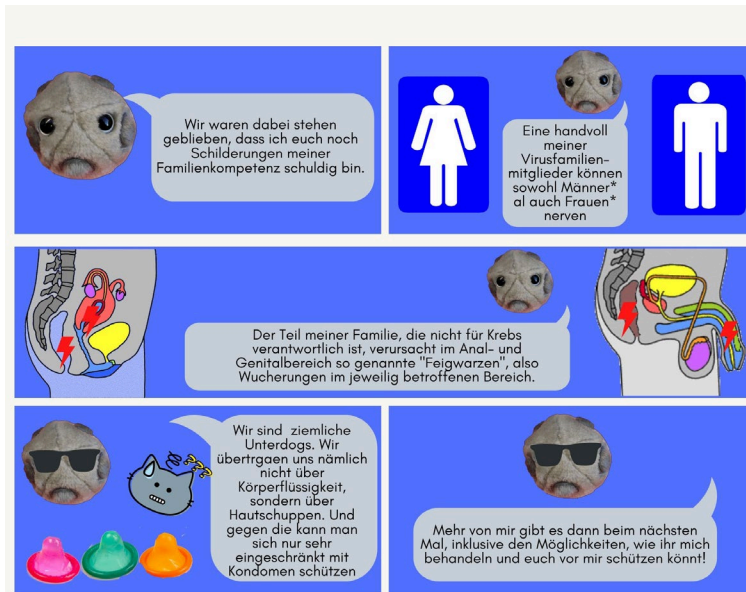
Siehe YouTube: BSGA e.V. zur Kondombenutzung MP4 „Ordentlich einen überziehen“



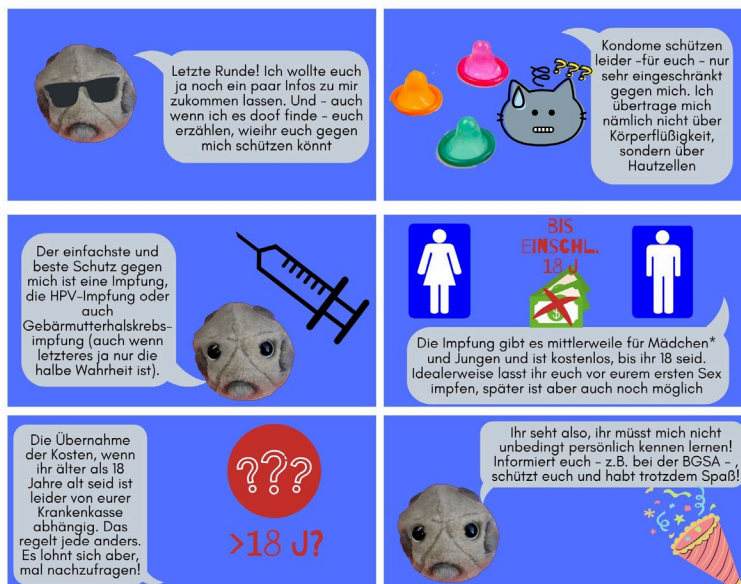
„Corona-Comics“ auf facebook



Folge 1



Folge 2



Folge 3

Darüber hinaus konnte die BSGA 2020 insgesamt 34 **Präventionsveranstaltungen und –projekte** (2019: 131) **mit insgesamt 1312 Teilnehmer*innen an Schulen** (2019: 3150), Jugendeinrichtungen, Bildungsstätten etc. in Westmecklenburg durchführen, davon 16 Veranstaltungen mit 555 Teilnehmer*innen im Landkreis Nordwestmecklenburg, und 18 Veranstaltungen in Schwerin und dem Landkreis Ludwigslust-Parchim mit 757 Teilnehmer*innen. Bei diesen Veranstaltungen handelte es sich in der Regel um 90-minütige Aufklärungsveranstaltungen, bei welchen die Teilnehmenden niederschwellig mittels jugendgerechter Methoden Sexualität, individuelle Einstellungen und Verhaltensweisen reflektieren konnten und über sexuell übertragbare Infektionen und Schutzmöglichkeiten aufgeklärt wurden.

- Die Zielvorgabe von 80 durchzuführenden Präventionsveranstaltungen wurde damit der Corona-Pandemie geschuldet verfehlt.
- Auswertungen von Feedback-Bögen für Präventionsveranstaltungen sowie nachbereitende Gespräche ließen hohe Zufriedenheit sowohl auf Seiten der Jugendlichen als auch von Seiten der Lehrer/Schule/Einrichtung erkennen. Die Zufriedenheit mit den Veranstaltungen der BSGA lässt sich auch aus den jährlichen erneuten Einladungen zur Durchführung von Veranstaltungen erkennen.
- Eingesetzte Wissensstandabfragen konnten jeweils nur den Wissensstand Jugendlicher vor der Präventionsveranstaltung, bzw. unmittelbar nach der Veranstaltung messen. Durchgeführte Schülerbefragungen deckten die Wissenslücken der Jugendlichen auf. Der Wissensstand 1-2 Jahren nach Prävention konnte nicht getestet werden, da Wiederholungspräventionsveranstaltungen von der Seite der Lehrer/Schulen zu selten angenommen wurden. Während es bei jüngeren Teilnehmern (Klassenstufe 7/8) hauptsächlich Defizite bei den Grundlagen gab (Körperwissen), fehlte es in den höheren Klassen ab Stufe 9 hauptsächlich an Wissen um die Ansteckungswege, Kenntnis von Funktionsweisen diverser Verhütungsmethoden und dem Kondomgebrauch. Diese Schwerpunkte wurden von der Schule zu wenig behandelt. Die Auswertungen der Schülerbefragungen machten deutlich, dass fortgesetzte Aufklärung der Jugendlichen in den Schulen notwendig ist, besser wären jedoch Wiederholungsveranstaltungen nach 1-2 Klassenstufen.

Erwachsene/Allgemeinbevölkerung

Mit ihren öffentlichkeitswirksamen großen Aktionen in **Nordwestmecklenburg, Schwerin und Ludwigslust-Parchim** lag die BSGA hinter den Zahlen davorliegender Jahre und erreichte ihre Zielvorgabe zur Öffentlichkeitsarbeit in diesem Jahr nicht. Die 20 geplanten Aktionen und Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit wurden alle abgesagt. Die BSGA konnte nur die Aktionen vor dem 1. Lockdown im Februar 2020 durchführen.

HIV-, Syphilis- und HCV-Schnelltests im Kontext mit Beratung

Dieses Angebot erwies sich als beste Möglichkeit auch Erwachsene in der Allgemeinbevölkerung zu erreichen. Im Gegensatz zu Gesprächen an Infoständen konnte die BSGA individuell beraten. 191 Menschen nutzten 2020 dieses Angebot.

MSM

- Im Berichtszeitraum 2020 konnten keine zielgruppenspezifischen Aktionen und Informationsangebote (Infomaterialien, Give-aways, Beratung) bei aufsuchenden Angeboten für MSM durchgeführt werden.
- In der schwulen Dating-App „Planet Romeo“ betrieb die BSGA ihr Profil für Aufklärung und Beratung von MSM. Diese konnten im Forum Kontakt mit der BSGA aufnehmen und sich zu allen Fragen beraten lassen.
- Als wichtiger Faktor in der MSM-Arbeit erwies sich die Beratung im Rahmen der STI-Schnelltestangebote. HIV-, Syphilis- und HCV-Schnelltests waren die Mittel der Prävention und richteten sich auch vorrangig an MSM.

Sexarbeiter*innen

- Sexarbeiter*innen zählten zu einer Zielgruppe, die am schwersten erreicht werden konnte. Einschlägige Häuser waren den Mitarbeiter*innen der BSGA e.V. zwar bekannt, diese waren jedoch zeitlich niemals in der Lage Kontakte vor Ort aufzunehmen.
- Auf Initiative der BSGA veröffentlichte der Betreiber von Rotlicht-MV Artikel und Veranstaltungsankündigungen und Angebote der BSGA in seinem Blog Rotlicht-blog. Professionelle und nebenberufliche Sexarbeiter*innen konnten so von unseren Beratungs- und Testangeboten erfahren.
- Es stand die Vermutung an, dass einige Vertreter*innen der Zielgruppe bei den Schnelltestangeboten über diesen Weg erreicht wurden.

Migranten

- In Kooperation mit dem Migrationsdienst Nordwestmecklenburg, der Asylbewerber, Geflüchtete und Migranten psychosozial betreute, konnten weiterhin Beratungsgespräche zu HIV, AIDS, STI und Testung initiiert werden. Die vorhergehende psychosoziale Betreuung stellte Zugänge zu den Menschen her, die sexuell vollkommen anders sozialisiert waren. Die Beratungsgespräche waren jedoch trotz Sprachproblemen ausnahmslos erfolgreich.
- Zusätzlich ist unser Angebot seit langem unter Mitarbeitenden in der Unterstützung von geflüchteten und Migranten anderer Träger bekannter geworden. Die führte dazu, dass eben diese sich bei uns meldeten und Termine mit/für ihre Klient*innen zu Beratungsgesprächen mit uns vereinbarten

Schnelltestangebote

Eine wichtige Rolle in der Prävention nahm 2020 der HIV-Schnelltest ein. Da jeder Schnelltest mit einem individuellen Beratungsgespräch mit persönlicher Risikoabschätzung verbunden war, wurde der Schnelltest mehr und mehr zu einem wichtigen präventiven Instrument für Beratung insbesondere schwuler Männer (MSM), Sexarbeiter*innen und der Allgemeinbevölkerung.

3.3: Aufsuchende Sozialarbeit

Auf Grund der Covid-19-Pandemie war Vor-Ort-Arbeit nicht möglich. Da die queeren Vereine und Treffpunkte geschlossen waren, konnte die BSGA kaum neue Kontakte zu Personen aus ihrer Zielgruppe herstellen, welche die Beratungsstellen aus vielerlei Gründen nicht selbst aufsuchen wollten oder konnten.

Stattdessen musste intensivere Unterstützung für HIV-positive Menschen bei der Bewältigung schwieriger Lebenslagen während der Pandemie geleistet werden. Die allgemeine Infektionsgefahr bei Vorhandensein ihrer Vorerkrankungen führten dazu, dass die Betroffenen sich auch aufgrund des MANGELS AN Mund-Nasenschutz kaum in die Öffentlichkeit trauten, den ÖPNV zu nutzen ablehnten und ihre Kontakte auf Null herunterfuhren. Daher war das häufigere Aufsuchen von Klienten zur Beratung und Betreuung sowie um ihre Versorgung zu sichern im Rahmen aufsuchender Sozialarbeit notwendig.

3.4: Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Bisher trafen sich Betroffenen 2 x wöchentlich in Wismar und 1 x monatlich in Schwerin zu offenen, anonymen Gruppentreffen der Selbsthilfe. Hier konnten sie sich mit gleichermaßen Betroffenen und Gleichgesinnten austauschen oder über die Anonymität hinausgehend Kontakte und ein Netzwerk für Selbsthilfe knüpfen.

Aufgrund der Landesverordnungen für Beratungsstellen, konnte die BSGA 2020 in den Monaten März – Mai und November/Dezember hierfür ihre Räume nicht zur Verfügung stellen.

In den übrigen Monaten konnten Gruppentreffen stattfinden, die Verunsicherung bei den vielen noch ungeimpften Klienten führte jedoch dazu, dass mögliche Gruppentreffen weiterhin gemieden wurden. Stattdessen kümmerten sich einzelne frühere Gruppenmitglieder privat umeinander.

Im Sinne einer weiteren Vernetzung von Betroffenen und ihren Selbsthilfegruppen richtete die BSGA schließlich **im September 2020 ihr 11. Landesweite Positivtreffen Mecklenburg-Vorpommern bei Fehmarn in Schleswig-Holstein** aus. Das Treffen war ursprünglich im Mai geplant und abgesagt worden. Bis August wußte die BSGA nicht, ob es noch stattfinden konnte. Mit entsprechendem Hygieneplan und weniger Teilnehmer*innen wie geplant, konnte es schließlich doch noch ausgerichtet werden. Dieses landesweite Treffen hatte Seminarcharakter mit Referenten zu einschlägigen Themen zur Rehabilitation von Menschen mit HIV-Diagnose und wurde von der Deutschen Rentenversicherung gefördert. Über dieses Treffen konnten sich 2020 16 (2019: 24) Menschen mit einer HIV-Infektion aus ganz Mecklenburg-Vorpommern über aktuelle Entwicklungen informieren und austauschen. Zusätzlich wurde so ein Kennenlernen und Vernetzen der Betroffenen im Land untereinander gefördert.

3.5: Beratung und Begleitung von HIV-Positiven und AIDS-Kranken

Zur Beratungstätigkeit der BSGA gehörte auch die Beratung und Unterstützung von Menschen mit einem HIV-positiven Testergebnis unter Berücksichtigung besonderer sozialer und kultureller Herkunft und sexueller Lebensweisen. Die BSGA e.V. war Ansprechpartner, bot psychosoziale Unterstützung in schwierigen Lebenslagen und in der Sekundärprävention.

2020 verzeichnete die Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit und Aufklärung **zwei Neuzugänge**. Damit betreute sie im Berichtszeitraum aktiv 34 HIV-Positive, davon 20 im Landkreis Nordwestmecklenburg. Um diesen Arbeitsbereich zu bewältigen standen vor allem für weitläufige Hausbesuche oder bei Krisen zwei Honorarmitarbeiter als Sozialbetreuer zusätzlich zur Verfügung. Unter diesen Sozialbetreuern der BSGA ist ein Arzt, ein anderer verfügt über Hochschulausbildung bzw. Qualifikation als geschulter langjähriger Ehrenamtlicher und hat einschlägige Beraterausbildungen absolviert. Besuche von Klienten sind für das Stammpersonal sehr zeitaufwendig, Mit Hilfe der Sozialbetreuer und dreier Ehrenamtler konnten die hauptamtlichen Mitarbeiter der BSGA Beratungszeiten und Betreuung abdecken.

Das Jahr 2020 war davon geprägt, dass Betreuungsleistungen, psychosoziale Unterstützung und Versorgung für HIV-positive Menschen aufgrund der Corona-Gefahr weitaus mehr verlangt und beansprucht wurden. Die Gründe für die Betreuung der Klienten der BSGA lagen über coronabedingte Versorgungs- und Kontaktprobleme hinaus in der medizinischen und psychologischen Versorgung, in sozialen und familiären Problemen, in psychischen Krisen, gesundheitlichen und sozioökonomischen Problemen sowie Diskriminierungserfahrungen im Zusammenhang mit der HIV-Infektion. Durch die Pandemie musste intensivere Unterstützung für HIV-positive Menschen bei der Bewältigung schwieriger Lebenslagen geleistet werden. Die allgemeine Infektionsgefahr bei Vorhandensein ihrer Vorerkrankungen führte dazu, dass die Betroffenen sich auch aufgrund des Mangels an Mund-Nasenschutz im ersten Halbjahr 2020 kaum in die Öffentlichkeit trauten, den ÖPNV zu nutzen ablehnten und ihre Kontakte auf Null herunterfuhren. Daher war häufigeres Aufsuchen der Klienten der BSGA auch durch Honorarmitarbeiter und Ehrenamtliche zu ihrer psychischen Betreuung und Beratung notwendig sowie auch um ihre Versorgung zu sichern, da die meisten alleine leben und ohnehin zurückgezogen leben – viele auch in ländlichen Räumen. Dies schlug sich bei den Reisekosten im Haushalt der BSGA sichtbar nieder.

Das Leben mit HIV/AIDS ist einfacher geworden. Dennoch wurde die Unterstützung der BSGA von vielen Betroffenen dankbar angenommen. Die BSGA war für viele ein erster Ansprechpartner, der Unterstützung in vielerlei Lebenslagen und Begleitung versprach. Auch Sekundärprävention spielte in der Begleitung von HIV-positiven häufig eine Rolle.

Ziele der Betreuung von HIV-Infizierten und AIDS-Kranken waren die Verminderung von persönlichen und sozialen Problemen Betroffener in Verbindung mit ihrer HIV-Infektion bzw. AIDS, die Bereitstellung psychosozialer Begleitung und Unterstützung für die Bearbeitung von psychischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Problemen HIV-Positiver und AIDS-Kranker. Die Begleitung durch die BSGA e.V. umfasste Hilfen bei sozioökonomischen Problemen, Unterstützung bei der Suche nach regionaler diskriminierungsfreier medizinischer und psychosozialer Versorgung, Hilfe zur Selbsthilfe, Beratung bei familiären Schwierigkeiten, Beratung Angehöriger, Stiftungsanträge, Unterstützung bei Rentenanträgen und Widersprüchen, Wohnungssuche, Unterstützung gesunder Lebensweise, Initiierung von Erfahrungsaustausch. Insbesondere beanspruchten unter der Belastung der Corona-Pandemie immer wieder Klient*innen eine spontane Krisenintervention.

Viele wendeten sich in diesen Zeiten auch bei psychischen Erkrankungen, Depressionen und Krisen aller Art (sozial, ökonomisch, gesellschaftlich) an die BSGA. Diese kümmerte sich um akute Krisenintervention, entweder selbst oder in Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Versorgungssystem (Psychosozialer Dienst der Kommunen), halfen Betroffenen Psychologen und Psychotherapeuten zu finden und zeitnahe Termine und Behandlung herzustellen.

11. Landesweites Positiventreffen in Mecklenburg-Vorpommern

Zum 11. Mal organisierte die BSGA schließlich im September 2020 u.a. mit Mitteln der Deutschen Rentenversicherung ein Landesweites Positiventreffen Mecklenburg-Vorpommern in der Nähe von Fehmarn in Schleswig-Holstein. 16 Betroffene aus Mecklenburg-Vorpommern, darunter 8 Betroffene aus Westmecklenburg und Teilnehmer*innen aus Schwerin, Rostock, Neubrandenburg, Greifswald, Stralsund sowie aus dem Landkreis Ludwigslust-Parchim nahmen teil. Ziel des Seminars war es, die soziale Isolation einiger Betroffener aufzubrechen, die Vernetzung und den Austausch untereinander zu befördern, die Teilnehmenden auf den aktuellen Stand der Dinge in Bezug auf die HIV-Therapie zu bringen sowie durch gemeinsam zubereitete Mahlzeiten und durchgeführte Unternehmungen einen

gesunden Lebenswandel zu fördern. Dieses in Mecklenburg-Vorpommern einzigartige Treffen wurde seit 2009 jährlich von der BSGA organisiert und erfolgreich durchgeführt.

Anlaufstelle in Diskriminierungsfällen

In sehr vielen Fällen wurde die BSGA als Anlaufstelle bei Diskriminierung kontaktiert. Neben individueller Beratung und Begleitung setzt sich die Beratungsstelle auch für den Abbau von Diskriminierung HIV-positiver Menschen ein. Hierbei arbeitete sie eng mit der Kontaktstelle HIV-bedingter Diskriminierung in der Deutschen AIDS-Hilfe zusammen.

Karriere wegen HIV futsch? Mobbing durch Kollegen? Immer nur den letzten Termin beim Arzt oder gar keine Behandlung? Dies alles fand in Westmecklenburg immer wieder und immer noch statt. Menschen mit HIV wurden immer noch in unterschiedlichen Lebensbereichen diskriminiert. Die BSGA bot Menschen mit HIV Hilfe und Unterstützung an, wenn sie aufgrund ihrer HIV-Infektion diskriminiert wurden, egal ob im Krankenhaus, in der ambulanten Behandlung, am Arbeitsplatz oder bei Behörden. Sie stand als erste Anlaufstelle zur Verfügung, informierte über Beschwerdemöglichkeiten, unterstützte bei individuellen Entscheidungen und begleitete im Beschwerdeverfahren.

4. Durchgeführte Aktivitäten 2020

Neben den zahlreichen Präventionsveranstaltungen und Veranstaltungen zur sexuellen Bildung für Jugendliche und Erwachsene diente Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls den Projektzielen der Aufklärung der Allgemeinbevölkerung und besonderer Zielgruppen. Bei zahlreichen Informationsständen mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, in Pressearbeit, beim Internetauftritt, bei der Präsenz in sozialen Netzwerken wie Facebook und auf Plattformen wie „Planet Romeo“ verbreitete die BSGA e.V. ihre Angebote und machte sie der Allgemeinbevölkerung zugänglich. Hierbei mussten die Mitarbeiter*innen durch immer weniger werdende Ehrenamtler*innen unterstützt werden. Der Mangel an Unterstützung durch Ehrenamtler*innen schränkte deshalb die Umfänge an Teilnahmen an Veranstaltungen und Aktionen stark ein. Nicht nur für die Öffentlichkeitsarbeit aber im Besonderen wäre eine personelle Aufstockung bei der BSGA e.V. dringend notwendig und wünschenswert.

Anzahl	Art der Projektaktivität	Durchführungszeitraum	Teilnehmerzahl
17	Präventionsveranstaltungen in NWM	01.01.-31.12.2020	555
18	Präventionsveranstaltungen in SN/LUP	01.01.-31.12.2020	757
	WISSENSSTRECKE Dorf Mecklenburg	17.01.2020	100
1	Fortbildung „Let`s talk about sex“ f. Ärzte, in Hagenow	22.01.2020	25
1	World-Café in Klütz	28.01.2020	120
1	WISSENSSTRECKE in Neukloster	05.02.2020	100
1	Wir-Erfolg braucht Vielfalt in Schwerin	22.02.2020	500
1	Ehrenamtsmesse Ludwigslust-Parchim	22.02.2020	500
1	Landesweites Positiventreffen MV	24.-27.09.2020	16
1	CSD Schwerin online	20.06.2020	500

5. Kooperationspartner

- Gesundheitsämter Landkreis Nordwestmecklenburg, Schwerin, Landkreise Ludwigslust und Parchim
- Arbeitskreise Gesundheitsförderung Landkreis Nordwestmecklenburg, Schwerin, Landkreise Ludwigslust-Parchim
- Centrum für sexuelle Gesundheit Rostock
- Chamäleon e.V. Stralsund
- Deutsche AIDS-Hilfe Berlin
- Kontaktstelle HIV bedingte Diskriminierung der Deutschen AIDS-Hilfe
- Deutsche AIDS-Stiftung
- Landkreis Nordwestmecklenburg, Fachdienst Soziales
- Landkreis Nordwestmecklenburg, Fachdienst Jugend, Grevesmühlen
- Landkreis Nordwestmecklenburg, Sozialpsychiatrischer Dienst
- Landkreis Nordwestmecklenburg, Psychiatriekoordinatorin
- Landkreis Nordwestmecklenburg, Gesundheitsförderung
- Landeshauptstadt Schwerin, Amt für Soziales
- Landeshauptstadt Schwerin, Sozialpädagogischer Dienst
- Landeshauptstadt Schwerin, Sozialpsychiatrischer Dienst
- Hansestadt Wismar, Amt für Kultur, Jugend, Schule und Sport
- Landkreis Ludwigslust-Parchim, Fachdienst Soziales
- AWO Landesverband Schwerin
- AWO Kreisverband Wismar
- DRK Kreisverband Nordwestmecklenburg
- Fachärzte (Psychologen, Therapeuten)
- Diakoniewerk im Nördlichen Mecklenburg gGmbH Sucht- und Drogenberatungsstelle Wismar
- Ev. Suchtkrankenhilfe Mecklenburg gGmbH Sucht- und Drogenberatungsstelle Schwerin
- LAKOST Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen MV
- Freundeskreis der Suchtkrankenhilfe Wismar
- Dr. Kristina Biedermann, Schwerpunktärztin HIV/AIDS, Helios-Kliniken Schwerin
- Dipl. Med. Margrit Spiewok, Schwerpunktpraxis HIV, Sucht, Schwerin
- Dr. Fritzsche HIV-Ambulanz im Universitätsklinikum Rostock
- LSVD Landesverband Mecklenburg-Vorpommern „Gaymeinsam e.V.“
- Klub Einblick e.V. Schwerin
- CSD Schwerin e.V.
- Inteam Rostock
- Profamilia Wismar
- Medienwerkstatt im Filmbüro MV
- Netzwerk sexuelle Bildung in MV
- Weisser Ring Wismar/Nordwestmecklenburg
- AOK Nordost
- Mobiler Migrationsdienst in Nordwestmecklenburg
- Polizeiinspektion Wismar
- Landeskriminalamt M-V

6. Fortbildung und Mitarbeit in Arbeitskreisen (Vernetzung)

Im Jahr 2020 konnten keine Fortbildungen in Präsenzveranstaltungen stattfinden. Die Organisatoren waren noch nicht darauf eingestellt, online-Veranstaltungen anzubieten.

Darüber hinaus arbeiteten die beiden Mitarbeiterinnen für die für Ihre Tätigkeiten wichtige Vernetzung in folgenden Arbeitskreisen mit:

- Netzwerk Sexuelle Bildung in M-V
- Facharbeitskreis Antidiskriminierungsarbeit der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH)
- Koordinationskreis der Checkpoints (DAH)

Diese konnten im März und im Oktober 2019 vor den jeweiligen Lockdowns noch besucht werden.

Wismar, 30.06.2021